



Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder

Newsletter Nr. 47

Sommer 2019

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

Seit einem Vierteljahrhundert wohnen ehemalige Strassenkinder auf einem Landstück ausserhalb der südbrasilianischen Millionenstadt Curitiba. Vielen Knaben und Jugendlichen bot das Projekt Chácara seit 1994 Sicherheit, Geborgenheit und die Möglichkeit zur Schul- und Ausbildung - oder ganz einfach: ein Zuhause.

Doch nun scheint es zu einer Zäsur zu kommen. Die Leitung trägt sich mit dem Gedanken, das Projekt in die Stadt zu verlegen und den Landsitz aufzugeben.

Für die angestrebte Verlegung gibt es einen wichtigen Grund: staatliche Vorschriften. Selbst Kinder aus prekärsten Verhältnissen sollen in Brasilien nicht mehr von ihrem angestammten Umfeld entfernt aufwachsen. Monate- oder gar jahrelange Platzierungen in Heimen oder in einer Art Selbsthilfeorganisation wie der Chácara sind kaum mehr gestattet. Zwar zeigen unsere 25 Jahre Erfahrung, dass das Konzept des Projekts in sehr vielen Fällen sehr gut funktionierte. Doch ändern tut das nichts. Die Chácara wird nie mehr das Zuhause sein, wie sie es für viele Knaben und Jugendliche war. Sie kann noch eine Art Durchgangs- und Auffangstation sein für Timeouts und so für kürzere Zeit vernachlässigten Kindern Sicherheit und Geborgenheit bieten. Die Leitung des Projekts ist der Ansicht, dass sie diese Aufgabe in Curitiba besser erfüllen kann als weit entfernt vom Stadtzentrum.

Offen ist, wie die notwendigen Veränderungen nun konkret ablaufen und was mit dem langjährigen Projektort geschieht. Wir Freundinnen und Freunde brasilianischer Strassenkinder werden den Prozess begleiten und alle treuen Unterstützerinnen und Unterstützer auf dem Laufenden halten.

In der jetzigen Form bestehen bleibt das Favela-Projekt Passos da Criança. Das zweite von unserem Verein unterstützte Projekt feiert dieses Jahr sein 15-jähriges Bestehen. Unser Vorstandsmitglied Luciana Piotto Looser hat Passos im Mai auf eigene Kosten besucht (Bericht ab Seite 2).

Damit dessen Erfolgsgeschichte weitergehen kann, braucht es Ihre Unterstützung. Vielen Dank!

Thomas Knellwolf, Beisitz Vorstand

Zum ersten Mal im Favela-Projekt

Luciana Piotto Looser stammt aus Brasilien, lebt aber seit 25 Jahren in der Schweiz. Kürzlich besuchte sie "ihr" Projekt Passos da Criança. Hier berichtet sie.

An einem regnerischen Mai-Morgen war es soweit. Mein Mann und ich konnten zum ersten Mal jenen Ort besuchen, den ich in den vergangenen Jahren so gut kennengelernt habe wie kaum einen anderen, obwohl er rund 10'000 Kilometer von meinem Zuhause entfernt liegt: das Projekt Passos da Criança in einem Armenviertel der südbrasilianischen Stadt Curitiba.

Ich komme aus der Region, lebe aber seit einem Vierteljahrhundert in der Schweiz. Seit drei Jahren bin ich im Vorstand des Vereins Freunde brasilianischer Strassenkinder aktiv.

Meine Hauptaufgabe besteht darin, den Kontakt zu Passos da Criança zu pflegen. Durch unzählige E-Mails und Telefongespräche bin ich mit den Projektbetreibern und ihren Herausforderungen sehr vertraut. Doch nun stand der erste Besuch vor Ort an. Einen Tag meiner Ferien hatte ich mir dafür reserviert. Ich war sehr gespannt.

Am späteren Morgen, als wir ankamen, war die erste Hälfte der Kinder anwesend. In Brasilien besuchen Mädchen und Knaben halbtags die Schule, die einen am Morgen, die anderen am Nachmittag. Wenn die Eltern berufstätig sind, stellt sich das Problem, was die Kinder den anderen Halbttag machen sollen. Gerade für ärmere Familien ist dies akut, denn meist müssen alle Erwachsenen mit anpacken, damit es zum Überleben reicht. Passos da Criança bietet in einem zentralen Armenviertel eine Tagesstruktur für rund 60 Mädchen und Knaben, von denen sonst viele unzureichend betreut würden.

Nach der herzlichen Begrüssung, einer Vorstellungsrunde und einer kleinen Führung durch das Gebäude stand schon bald das Mittagessen an. Die „Morgenschicht“, die früh isst, besteht aus den älteren schulpflichtigen Kindern, die nachmittags den Unterricht besuchen. Vor Schulbeginn mussten sie aber noch abwaschen und alles ordentlich hinterlassen, denn kurz darauf traf die hungrige „Nachmittagschicht“ ein. Sie besteht hauptsächlich aus Mädchen und Knaben im Primarschulalter.

Die kleineren Kinder hatten den Morgen in der Schule verbracht und sind ab dem Mittag bei Passos. Dort essen sie zuerst. Auf eine ausgewogene Ernährung wird Wert gelegt.





Aufgefallen ist mir, mit welcher Freude die Mädchen und Knaben ins Projekt kommen. Zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben sie - das war schön zu beobachten - einen guten Draht.

In einer Besprechung erfuhr ich aber auch von den Problemen, die sich für die Passos-Leitung ergeben. So mussten zwei Teenager das Projekt verlassen, welche oft die Schule schwänzten und keine Hausaufgaben machten. Passos hat nicht die Kapazitäten, um bei solchen pädagogischen Problemen über längere Zeit die notwendige Unterstützung zu leisten. Für die beiden älteren Knaben konnten aber mit den Angehörigen Tagesschulplätze gefunden werden.

Die freigewordenen Plätze bei Passos konnten schnell wieder besetzt werden. Es gibt eine Warteliste mit Kindern, die gerne ins Projekt aufgenommen werden möchten.

Informiert worden sind wir, dass Passos neu zwei Praktikantinnen gewinnen konnte, welche sich mit Marketing für das Projekt beschäftigen. So sollen vermehrt Spenden aus Brasilien generiert werden. Eine weitere gute Nachricht: Der Staat bezahlt vorerst für ein Jahr den Lohn einer zusätzlichen Sozialarbeiterin.

Doch zurück zur "Nachmittagschicht": Nach der zweiten Runde Mittagessen und Abwasch hat ein Teil der Kinder gebastelt. Andere duften einen Ausflug machen.

Mein Eindruck: Das Projekt funktioniert sehr gut. Es erfüllt eine wichtige Aufgabe. Und vor allem: Die Kinder sind gerne dort.

Zwei Neue im Vorstand

An der Generalversammlung wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Zudem gab es einen Wechsel im Präsidium.

Seit dem 21. November 2018 ist der Vorstand der Freunde brasilianischer Strassenkinder wieder komplett. Die Generalversammlung in der Mediothek der Kantonsschule Küsnacht wählte Simon Niederhauser und Genilson Xavier neu ins neunköpfige Gremium. Simon ist Kulturbeauftragter der Gemeinde Thalwil. Genilson stammt aus Brasilien und lebt seit über zwei Jahrzehnten in der Schweiz. Zuletzt war er für die UBS tätig. Estefan Meyer trat aus privaten Gründen aus dem Vorstand zurück. Der Verein dankt ihm herzlich für seine Arbeit. Ein Sitz im Vorstand war vakant.

Etwas kürzer tritt auch Sandra Merlo. Sie gab auf die Generalversammlung hin das Präsidium nach über vier Jahren ab. Der Verein dankt ihr für ihr grosses Engagement in dieser Zeit und ist froh, dass Sandra als Vorstandsmitglied weitermacht.

Den Verein leitet neu ad interim Luciana Piotto Looser. Die Schweiz-Brasilianerin ist seit über drei Jahren im Vorstand aktiv. Die Bankangestellte stellt den Kontakt zum Projekt Passos da Criança sicher. Weiterhin im Vorstand vertreten sind die beiden Gründungsmitglieder Carla Brodbeck als Aktuarin und Andreas Hug als Kassier. Beisitzer sind Thomas Knellwolf, Ingo Lange und Yasmin Rüttimann, die den Kontakt zur Chácara sicherstellt.

Revisionsstelle ist weiterhin die Provida AG. Sie leistet ihre Arbeit im Sinne einer Spende unentgeltlich. Gleiches gilt für PricewaterhouseCoopers, welche die Buchhaltung des Vereins führt. Der Verein dankt der Provida AG und PricewaterhouseCoopers herzlich für das treue Engagement und der Verantwortlichen der Mediothek für die langjährige Gastfreundschaft für die Generalversammlungen.

DAS KÖNNEN SIE TUN, UM STRASSENKINDERN ZU HELFEN:

SPENDEN: Ihre Spende kommt zu 100 Prozent den Kindern in den Projekten zugute. Die geringen administrativen Kosten unseres Schweizer Vereins bezahlen die Vorstands- und Vereinsmitglieder.

“SPENDEN UND SCHENKEN”: Machen Sie jemandem, den Sie kennen, mit einer Spende an die "Freunde brasilianischer Strassenkinder" eine Freude. Beschenkte erhalten ein Kärtchen. Schreiben Sie uns eine E-Mail oder einen Brief mit der Adresse der Beschenkten.

WERDEN SIE VEREINSMITGLIED: Für Mitgliedschaften, Spenden oder die Aktion "Spenden und Schenken" teilen Sie uns Ihre Angaben mit per Telefon, SMS, E-Mail oder Post.

Kontaktadresse in der Schweiz

Freunde brasilianischer Strassenkinder
c/o Andreas P. Hug
Anna-Neumann-Gasse 10
6005 Luzern
Tel. 076 532 48 88

Spendenkonto

Freunde brasilianischer Strassenkinder
PC-Konto: 87-640504-2
IBAN: CH43 0900 0000 8764 0504 2
www.meninos.ch
info@meninos.ch